Museum Judengasse

Wiedereröffnung am 20. März 2016

Factsheet

Daten und Zahlen zum Museum Judengasse

1.) Rahmeninformationen

Museum Judengasse
Battonnstraße 47
60311 Frankfurt am Main
Tel: +49 69 212 70790
Fax: +49 69 212 30705
info@museumjudengasse.de
www.museumjudengasse.de
www.facebook.com/juedischesmuseumfrankfurt #MuseumJudengasse

Öffnungszeiten
Dienstag: 10-20 Uhr
Mittwoch – Freitag: 10-18 Uhr
Samstag – Sonntag: 10-18 Uhr
Montag: geschlossen

Eintritt 6 Euro, ermäßigt 3 Euro (Audioguide 2 Euro)
Führung 50 Euro, Führung für SchülerInnen: 3 Euro pro Person
Kostenlose öffentliche Führungen Dienstag 18 Uhr und Sonntag 14 Uhr

Führungsthemen
- Alltagsleben in der Judengasse
- Judengasse und alter Friedhof
- Jüdische Geschichte im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Öffentliche Verkehrsmittel: U 4, U 5 (Konstablerwache), Tram 11, 12 (Battonnstraße)

2.) Zum Museum Judengasse

- rund 1000 qm Fläche
- 12 Ausstellungskapitel mit insgesamt 115 Objekten
- 2 Audiostationen
- 2 multimediale Installationen
- 1 historischer Film
- 5 neu erstellte 3 D-Modelle
- 10 interaktive Hands On-Spiele für Kinder
- Begleitbuch in Deutsch und in Englisch: *Die Frankfurter Judengasse. Geschichte, Politik, Kultur.* Hrsg. von Fritz Backhaus, Raphael Gross, Sabine Kößling und Mirjam Wenzel, Beck: München 2016.

3.) zur Frankfurter jüdischen Geschichte (insbesondere Judengasse und Börneplatz)

Frankfurter jüdische Geschichte im Mittelalter

Mitte 12. Jahrhundert Erste Erwähnung einer jüdischen Gemeinde in Frankfurt. Die älteste Synagoge und die Wohnsitze befinden sich im Zentrum der Stadt in der Nähe des Doms.

1241 Ermordung der Frankfurter Juden durch die christlichen Bewohner der Stadt. Ca. 170 Jüdinnen und Juden werden getötet, 24 lassen sich zwangsweise taufen.

Ab 1260 Neuansiedlung von Juden in Frankfurt und Gründung einer neuen Gemeinde.

1272 ältester erhaltener Grabstein auf dem alten jüdischen Friedhof an der Battonnstraße.

1349 Ermordung der Frankfurter Juden. Die Synagoge wird zerstört und Grabsteine vom Friedhof geraubt.

1360 Neuansiedlung von Juden in Frankfurt und erneute Gründung einer Gemeinde.

Geschichte der Judengasse

1460 Der Frankfurter Rat beschließt gegen den Widerstand der jüdischen Gemeinde die Umsiedlung in eine neu angelegte Gasse. Die Bauarbeiten an 11 Wohnhäusern, einer neuen Synagoge und einer Mikwe beginnen.

1462 Zwangsweise Umsiedlung der jüdischen Familien in die Judengasse. Die alte Synagoge und ihre Häuser müssen aufgegeben werden.

Um 1500 Die Judengasse hat ca. 200 Bewohner in ca. 20 Häusern.

1515 Der Versuch des Rates, die Frankfurter Juden zu vertreiben, scheitert am Einspruch Kaiser Maximilians, den die jüdische Gemeinde um Unterstützung gebeten hatte.

1560 Die Judengasse hat ca. 7.00 Bewohner in ca. 80 Häusern.

um 1600 Die Judengasse hat ca. 2.700 Bewohner in ca. 195 Häusern.

1603 Rabbinerversammlung in Frankfurt. Es wird eine gemeinsame jüdische Gerichtsordnung und weitere Bestimmungen für den ganzen deutschen Raum beschlossen. Die Versammlung wird als Verschwörung denunziert. Der Versuch einer reichsweiten Organisation der Juden in Deutschland scheitert.

1614 Die Judengasse wird während des Fettmilchaufstandes geplündert, die Bewohner gewaltsam aus Frankfurt vertrieben. Der Aufstand gegen die Herrschaft des Patriziats unter Führung von Vinzenz Fettmilch bricht durch das Eingreifen des Kaisers zusammen.

1616 Die vertriebenen Juden werden unter dem Schutz des Kaisers in die Judengasse zurückgeführt. Der Kaiser bestätigt das dauerhafte Aufenthaltsrecht der Juden in Frankfurt.

1711 Ein Großfeuer zerstört die gesamte Judengasse.

1711-1717 Wiederaufbau der Synagoge und der Wohnhäuser.

1721 Ein zweiter Großbrand zerstört erneut einen größeren Teil der Gasse.

1796 Bei der Beschießung Frankfurts durch französische Truppen gerät der Nordteil der Gasse in Brand. Viele jüdische Familien finden außerhalb der Judengasse eine Unterkunft. Faktisches Ende des Ghettos als Zwangswohnbezirk.

1828 Letzte Bestattung auf dem Friedhof an der Battonnstraße.

1852-1860 Abriss der alten Hauptsynagoge und Errichtung eines repräsentativen Neubaus.

1864 Vollständige rechtliche Gleichstellung der Juden Frankfurts.

1867-1887 Abriss der Judengasse.

<u>Geschichte des Börneplatzes</u>

1882 Errichtung der Synagoge für den konservativen Teil der Gemeinde am Rande des jüdischen Friedhofs.

1885 Umbenennung von Judengasse und Judenmarkt in Börnestraße und Börneplatz.

1935 Umbenennung von Börnestraße und Börneplatz in Großer Wollgraben und Dominikanerplatz durch die NS-Stadtverwaltung.

9. November 1938 Zerstörung der Frankfurter Synagogen, darunter die Synagoge am Börneplatz.

1942-1945 Zerstörung von ca. 4.000 der über 6.000 Grabsteine des alten Jüdischen Friedhofs durch die NS-Stadtverwaltung.

20. März 1946 Enthüllung einer Gedenktafel für die zerstörte Synagoge am Börneplatz auf Anordnung der US-Besatzungsbehörden.

1978 Rückbenennung des Dominikanerplatzes in Börneplatz auf Anregung von Paul Arnsberg.

1984 Wettbewerb für die Bebauung des Börneplatzes mit dem Verwaltungsgebäude für die Frankfurter Stadtwerke.

1987 Bei Beginn der Bauarbeiten werden 19 Hausfundamente und 2 Mikwen der Judengasse gefunden, öffentlicher Konflikt um die Erhaltung der archäologischen Zeugnisse.

Geschichte des Museums Judengasse

1988-1992 Fünf Hausfundamente und die beiden Mikwen bleiben auf Beschluss des Stadtparlaments erhalten und bilden den Kern eines kleinen Museums im Stadtwerkegebäude.

1992 Eröffnung des Museums Judengasse als Dependance des Jüdischen Museums.

1996 Eröffnung der Gedenkstätte für die aus Frankfurt deportierten und ermordeten Juden am Börneplatz.

2014 Beschluss von Magistrat und Stadtparlament zur Erneuerung und Erweiterung des Jüdischen Museums.

20. März 2016 Eröffnung des neu gestalteten Museums Judengasse.

Bilder: Norbert Miguletz © Jüdisches Museum Frankfurt